

KURZINFO ZUM THEMA: SPRACHE

Sprache ist die Fähigkeit, Wörter und ihre Bedeutung sowie Gestik und Mimik zu verstehen und selbst anwenden zu können, um sich mit (einem) anderen Menschen über Gedanken, Gefühle und die Welt austauschen zu können.

Eine Studie hat gezeigt, dass Kinder durchschnittlich fast 13.000 gesprochene Wörter von ihren Bezugspersonen hören.¹

Bei der Bildung eines Lauts sind 100 Muskeln beteiligt. Jeder Muskel wird durch 100 motorische Einheiten versorgt. Beim Sprechen werden im Durchschnitt 14 Laute pro Sekunde geäußert.²

Bereits während der Schwangerschaft nehmen Ungeborene Stimmen wahr.³

Sprache erhält Einzug ins Denken. Alles was man ab einem bestimmten Alter denkt, wird von Sprache strukturiert. Ab diesem Zeitpunkt hat man keinen Zugriff auf Erfahrungen, die vor dem Spracherwerb gemacht wurden, so wie wir es kennen.

Kinder profitieren langfristig vom Vorlesen und Lesen. Einer bekannten Untersuchung zufolge entwickeln sich nicht nur Sozialkompetenz und Schulerfolg, sondern auch kreative und sportliche Fähigkeiten bei diesen Kindern positiver.⁴



SPRACHE

Entwicklungsschritte

Sprachmuster erkennen:

Bereits ab dem 6./7. Monat der Schwangerschaft machen Ungeborene Erfahrungen mit den klanglichen Merkmalen von Sprache. So erfolgt die Wahrnehmung von Stimmen bereits im Mutterleib. Babys erfassen kurz nach der Geburt typische Lautbilder und lernen diese von anderen Sprachen zu unterscheiden. In den ersten Lebensmonaten erkennt ein Baby die Stimme der Mutter und entwickelt eine Vorliebe für die eigene Muttersprache.³ Eine Studie hat gezeigt, dass Kinder



durchschnittlich 13.000 Wörter pro Tag hören. Aus dem Sprachstrom müssen Elemente mit Bedeutung erkannt werden. Für Babys deutet die Häufigkeit, mit der eine Silbe mit einer anderen verbunden ist darauf hin, dass sie zusammengehören.²



Selbstständiges Sprechen:

Um Worte und Sätze bilden und auszusprechen zu können, müssen Muskeln von Kehlkopf, Rachen und Zunge mit präzisen Bewegungen in der richtigen Reihenfolge und Geschwindigkeit gelenkt werden. Dabei werden 100 Muskeln aktiv. Gesprächspartner sind in der Phase des Spracherwerbs für das Kind unerlässlich. So beobachten Kinder deren Mundmotorik hinsichtlich Anspannung der Muskeln, Bewegung der Zunge, der Intonation und vieles mehr.²



Zudem experimentieren Kinder in den ersten Lebensmonaten mit dem Luftstrom und erzeugen dabei unterschiedliche Laute und Geräusche. Zunächst passiert das eher zufällig, dann immer kontrollierter. Das Ergebnis gleichen sie damit ab, was der Interaktionspartner mit dem Mund tut, wenn er etwas sagt und wie es sich anhört und versuchen dies nachzuahmen. Mit zunehmender Übung gelingt das immer besser.



Inhalte verstehen:

Um den Inhalt von Informationen zu entschlüsseln, ist es entscheidend, dass Kinder Situationen interpretieren können. Dabei hilft ihnen die soziale Interaktion. Babys lernen Sprache und die Bedeutungen von Worten am besten in der Interaktion mit anderen Menschen, wie zum Beispiel welche Hinweise die Mimik der Bezugsperson auf die Situation zulassen. Ein Kind erkennt, ob eine Situation gefährlich für es ist oder es beruhigt zum Beispiel eine weitere Sprosse der Kletterwand erklimmen kann.²

Tipps für zu Hause:

- mit den Kindern situationsangemessen sprechen
- Gestik und Mimik nutzen
- Kommentieren was man tut
- Äußerungen der Kinder aufgreifen und erweitern
- Gemeinsam Bücher lesen, Reime sprechen, Singen

Quellen: ¹ Christakis, D. A., Gilkerson, J., Richards, J. A., Zimmerman, F. J., Garrison, M. M., Xu, D., ... & Yapanel, U. (2009). Audible television and decreased adult words, infant vocalizations, and conversational turns: a population-based study. Archives of pediatrics & adolescent medicine, 163 (6), 554-558. ² Hille, K., Evanschitzky, P., Bauer, A. (2016). Das Kind - Die Entwicklung in den erstendrei Jahren. Bern/Köln: hep Verlag. ³ Oerter, R. (2002). Entwicklungspsychologie. L. Montada (Ed.). Weinheim: Beltz PVU. ⁴ Ehmig, S. C., & Reuter, T. (2013). Vorlesen im Kinderalltag: Bedeutung des Vorlesens für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und Vorlesepraxis in den Familien; Zusammenfassung und Einordnung zentraler Befunde der Vorlesestudien von Stiftung Lesen, DIE ZEIT und Deutsche Bahn 2007-2012. Stiftung Lesen.